

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Zwölf Sibillen Weissagungen, viel wunderbarer Zukunft,  
Vom Anfang bis zum Ende der Welt besagend**

**[Deutschland], [1750?]**

Von dem Antichrist aus den Chronicken

[urn:nbn:de:bsz:31-248457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248457)

=====

Von dem Antichrist aus den  
Chronicken.

**A**ntichrist wird aus Syrien, oder als  
etliche wollen, aus Babylonien von  
dem Geschlecht Dan, vom bösen Geist  
empfangen werden, ein Prophet und  
Christus der Lügen, ein Verfehrer und  
Störer der Wahrheit, und sich selbst zu  
Gott setzen, aufwerfen und zu ehren ge-  
bieten. Und wiewohl er ein Widerchrist  
seyn wird, so wird er doch Christum an-  
massen, daß auch die Auserwählten zc.  
Matth. 34. Er wird Schrift führen, ja  
seinen Stuhl darinnen haben, in diesem  
Schein Wunderzeichen thun, seine Lehre  
zu bestättigen. Er wird gebieten Feuer  
vom Himmel herabzufallen, die Sonne  
still stehen, die Bilder reden, und es wird  
geschehen: den seinigen Gutes thun, Geld  
auswerfen, wird sich in den Tempel Got-  
tes setzen und sprechen: Er sey Gott, Dan.  
12. 2. 2. Thess. 2. und wird Summa die Sa-  
che einen solchen Schein haben, daß, wo  
die Tage nicht würden verkürzet werden,  
kein Mensch selig würde.

Die Gerechten wird er als Ketzer ver-  
folgen, die seinigen wird er als das Vieh  
auslaugen. Welche sich seines Gewerbs  
streben, die müssen in die Berge fliehen,  
oder sterben. Er

Er wird die Gerechten mit den Büchern der Propheten verwickeln und umschranken, und ihnen Schriften und Disputirens genug geben.

Ihm wird Gewalt gegeben, zwölf Monat den Umkreis der Welt zu verwenden. Dies wird die Zeit der Verachtung und Hinlegung alter Gerechtigkeit und Verweisung der Unschuld seyn.

Als denn wird kein Gesetz, keine Ordnung, keine Zucht, keine Scham, keine Tödtung des Fleisches, sondern alle Dinge empor schweben, zerstreuet und wider die Natur, Recht u. Billigkeit vermischt, keines Alters, keines Kindes, keiner Ehrbarkeit, keines Amtes wird verschonet, sondern gemach alles Erdreich mit verflügtem Mond und fronbarer Schlechtere verherrt und verwüestet werden.

Als denn werden sich die Frommen von den Bösen absondern, und in die Einöde und Wüstung fliehen; und wenn Antichristus gen Jerusalem kommt, so wird er sich erzeigen, als wäre er Christus. Die werden ihm anhangen, und den Tempel wieder aufrichten.

Er wird den Betrogenen mit viel Gaben wohl thun, etliche mit Gätigkeit an sich bringen, etliche mit Tiranney.

Seis

Seine Legaten und Apostel aussenden in die Welt, sie werden Enoch und Elias widerstehen, und von ihm gemartert werden.

Zum letzten wird er nach dem Gesicht Daniel auf den Delberg kommen, und gen Himmel steigen wollen, und also mit Feuer vom Himmel gestossen, daselbst vergehen.

Doch ist nie zu glauben, daß der Tag gleich darauf künftig sey. Denn bey diesen verlaufenen vierthalb Jahren möchten wir die Zeit des Gerichts abnehmen.

So spricht Christus Matth. am 23. Cap. nach dem allen, das Ende wird nicht gleich darauf kommen.

So spricht St. Hieronymus: Selig wird der nach Erschlagung des Antichrist über tausend zweyhundert und neunzig Tag, das ist vierthalb Jahr, fünf und vierzig Tag harren wird, darinn der Heiligmachende in seiner Majestät künftig ist.

Etliche meinen, der Antichrist sey schon vorgangen, oder jetzt im Schwang.

Die andern meinen, ob wohl alle Lüzengeister und Teufelsapostel an des Antichrists Leib gehören, so müssen sie doch auch ein enig Haupt haben, bis sie ein Leib

Leib und Fleisch werden in alle Maas, wie Christus seines Leibs: derothalben erwarten sie einen gewissen Antichrist.

Es muß je des Teufels Leib auch sein Haupt haben. Spricht jemand der Teufel sey es. Antwort: Es muß aber auch Fleisch werden, und seine Glieder Christi seyn, weil er auch Christus willt seyn, und im Schein sein Nachfolger, doch im Grund wider Christum.

Nur von der Zeit, Stund und Tag weiß niemand, auch der Sohn nicht, ich geschweig der Engel, Act. 1. Jedoch wollen hier etliche, ob man gleichwohl weder Stund noch Tag wisse, so möge man doch bey den vorhergehenden Zeichen abnehmen die Revier, wie bey dem Ausschlag der Bäume den Sommer: und wie ein schwangeres Weib weder Stund noch Tag weiß, sie doch die Zeit, darauf sie sich dann richt, einkauft, und mit allen Dingen dazu nöthig versiehet.

Allso mögen wir auch bey den vorhergehenden Zeichen erwegen, daß nicht fern ist, die der Herr dazu gegeben hat, daß wir uns richten, freuen, gewiß versehen, und unser Haupt aufheben, denn nahet herbey unsere Erlösung, Luc. 21.